

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger!

Wir möchten Sie in Ihrem eigenen Interesse darüber informieren, wie wichtig es ist, für Ihr weiteres Leben vorzusorgen. Dazu gehört es auch, sich Gedanken über das Verfassen einer **Vorsorgevollmacht** und einer **Patientenverfügung** zu machen. Jeden Bürger können unerwartet Schicksalsschläge ereilen, Krankheiten oder Unfälle, die kritische Lebenssituationen nach sich ziehen. Wichtig ist es, rechtzeitig selbst zu bestimmen, was in dieser Situation mit mir geschieht. Mit einer Vorsorgevollmacht kann ich eine Person meines Vertrauens bevollmächtigen, für mich zu sprechen, wichtige Dinge für mich zu regeln, wenn ich das nicht mehr allein kann.

Wir haben Ihnen zu diesem Zweck ein **Muster** einer **Vorsorgevollmacht** vorbereitet, das Sie auf Ihre speziellen Wünsche und Befindlichkeiten anpassen können und sollten, im günstigsten Fall in Zusammenarbeit mit einem Notar.

Alle Vollmachten und Verfügungen sind auch in handschriftlicher Form gültig.

Bei schriftlichen Patientenverfügungen gibt es eine große Vielzahl verschiedener Muster, weil dafür sehr unterschiedliche konzeptionelle Überlegungen und auch sehr verschiedene weltanschauliche und religiöse Überzeugungen zugrunde liegen können.

Die vom Bundesministerium der Justiz eingesetzte Arbeitsgruppe "Patientenautonomie am Lebensende" empfiehlt zur Entscheidungshilfe bei der Formulierung einer schriftlichen Patientenverfügung Textbausteine zu nutzen. Nur dann können Sie die von Ihnen wirklich gewollte Patientenverfügung zusammenstellen. Wir wollen Ihnen deshalb einen Überblick vom Aufbau einer schriftlichen Patientenverfügung geben.

Textbausteine

1. Eingangsformel

Ich... (Name, Vorname, geboren am, wohnhaft in) bestimme hiermit für den Fall, dass ich meinen Willen nicht mehr bilden oder verständlich äußern kann...

2. Exemplarische Situation, für die diese Verfügung gelten soll

Wenn ich

- mich aller Wahrscheinlichkeit nach unabwendbar im unmittelbaren Sterbeprozess befinde...
- mich im Endstadium einer unheilbaren, tödlich verlaufenden Krankheit befinde, selbst wenn der Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist...
- infolge einer Gehirnschädigung meine Fähigkeit, Einsichten zu gewinnen, Entscheidungen zu treffen und mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, nach Einschätzung zweier erfahrener Ärztinnen oder Ärzte (können namentlich benannt werden) aller Wahrscheinlichkeit nach unwiederbringlich erloschen ist, selbst wenn der

Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist. Dies gilt für die direkte Gehirnschädigung z.B. durch Unfall, Schlaganfall oder Entzündung ebenso wie für indirekte Gehirnschädigung z.B. nach Wiederbelebung, Schock oder Lungenversagen. Es ist mir bewusst, dass in solchen Situationen die Fähigkeit zu Empfindungen erhalten sein kann und dass ein Aufwachen aus diesem Zustand nicht ganz sicher auszuschließen, aber eher unwahrscheinlich ist.

- infolge eines weit fortgeschrittenen Hirnabbauprozesses (z.B. bei Demenzerkrankung) auch mit ausdauernder Hilfestellung nicht mehr in der Lage bin, Nahrung und Flüssigkeit auf natürliche Weise zu mir zu nehmen.
- Eigene Beschreibung der Anwendungssituation

(Anmerkung: Es sollten nur Situationen beschrieben werden, die mit einer Einwilligungsfähigkeit einhergehen können.)

3. Festlegung zu Einleitung, Umfang oder Beendigung bestimmter ärztlicher Maßnahmen

Lebenserhaltende Maßnahmen

in den oben beschriebenen Situationen wünsche ich,

- dass alles medizinisch Mögliche getan wird, um mich am Leben zu erhalten und meine Beschwerden zu lindern.
- auch fremde Gewebe und Organe zu erhalten, wenn dadurch mein Leben verlängert werden könnte.

oder

- dass alle lebenserhaltenden Maßnahmen unterlassen werden. Hunger und Durst sollen auf natürliche Weise gestillt werden, gegebenenfalls mit Hilfe bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme. Ich wünsche fachgerechte Pflege von Mund- und Schleimhäuten sowie menschenwürdige Unterbringung, Zuwendung, Körperpflege und das Lindern von Schmerzen, Atemnot, Übelkeit, Angst, Unruhe und anderer belastender Symptome.

Schmerz- und Symptombehandlung

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich,

- dass eine künstliche Ernährung begonnen oder weitergeführt wird.

oder

- dass keine künstliche Ernährung unabhängig von der Form der künstlichen Zuführung der Nahrung (z.B. Magensonde durch Mund, Nase

oder Bauchdecke , venöse Zugänge) erfolgt.

künstliche Ernährung

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

- eine künstliche Flüssigkeitszufuhr

oder

- die Reduzierung künstlicher Flüssigkeitszufuhr nach ärztlichem Ermessen

oder

- die Unterlassung jeglicher Flüssigkeitszufuhr

Wiederbelebung

A. In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

- in jedem Fall Versuche der Wiederbelebung.

oder

- die Unterlassung von Versuchen zur Wiederbelebung.
- dass eine Notärztin oder ein Notarzt nicht verständigt wird bzw. im Fall einer Hinzuziehung unverzüglich über meine Ablehnung von Wiederbelebungsmaßnahmen informiert wird.

B. Nicht nur in den oben beschriebenen Situationen, sondern in allen Fällen eines Kreislaufstillstands oder Atemversagens

- lehne ich Wiederbelebungsmaßnahmen ab.

oder

- lehne ich Wiederbelebungsmaßnahmen ab, sofern diese Situationen nicht im Rahmen medizinischer Maßnahmen unerwartet eintreten.

Künstliche Beatmung

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

- eine künstliche Beatmung, falls dies mein Leben verlängern kann.

oder

dass keine künstliche Beatmung durchgeführt bzw. eine schon eingeleitete Beatmung eingestellt wird, unter der Voraussetzung, dass ich Medikamente zur Linderung der Luftnot erhalte. Die Möglichkeit einer Bewußtseinsdämpfung oder einer ungewollten Verkürzung meiner Lebenszeit durch diese Medikamente nehme ich in Kauf.

Dialyse

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

- eine künstliche Blutwäsche (Dialyse), falls dies mein Leben verlängern kann.

oder

- dass keine Dialyse durchgeführt bzw. eine schon eingeleitete Dialyse eingestellt wird.

Antibiotika

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

- Antibiotika, falls dies mein Leben verlängern

kann.

oder

- Antibiotika nur zur Linderung meiner Beschwerden.

Blut / Blutbestandteile

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

- die Gabe von Blut oder Blutbestandteilen, falls dies mein Leben verlängern kann.

oder

- die Gabe von Blut oder Blutbestandteilen nur zur Linderung meiner Beschwerden.

4. Organspende

- Ich stimme einer Entnahme meiner Organe nach meinem Tod zu Transplantationszwecken zu (ggf.: Ich habe einen Organspendeausweis ausgefüllt). Komme ich nach ärztlicher Beurteilung bei einem sich abzeichnenden Hirntod als Organspender in Betracht und müssen dafür ärztliche Maßnahmen durchgeführt werden, die ich in meiner Patientenverfügung ausgeschlossen habe, dann (**Alternativen**)

- geht die von mir erklärte Bereitschaft zur Organspende vor.

- gehen die Bestimmungen in meiner Patientenverfügung vor.

oder

- Ich lehne eine Entnahme meiner Organe nach meinem Tod zu Transplantationszwecken ab.

5. Ort der Behandlung, Beistand

Ich möchte

- zum Sterben ins Krankenhaus verlegt werden.

oder

- wenn irgend möglich zu Hause bzw. in vertrauter Umgebung sterben.

oder

- wenn möglich in einem Hospiz sterben.

Ich möchte

- Beistand durch folgende Personen: _____

- Beistand durch eine Vertreterin oder einen Vertreter folgender Kirche oder Weltanschauungsgemeinschaft: _____

- hospizlichen Beistand.

Es müssten noch Aussagen zur Verbindlichkeit, zur Auslegung und Durchsetzung und zum Widerruf getroffen, Hinweise auf weitere Verfügungen gegeben und eine Aktualisierungsmöglichkeit eingebaut werden. Die Patientenverfügung sollte man mit dem **Hausarzt beraten** und von ihm **bestätigen** lassen.